

## Das Recht

*Latb. Tom. 6.  
Vitteb. f. 347.*

*Tom. 7. Jen.  
germ. f. m. 177.  
b.*

*Tom. VI. Vitte-  
b. f. 339. a. b.*

*Tom. VI. Vitte-  
b. f. 341. a.*

ser mehr da/ wie käme der schöne Baum/ der liebe A-  
del darzu/ daß nicht auch unzeitige Früchte davon fal-  
len/ und etliche nicht auch wurmstichig oder warzigt  
seyn sollen/ der Baum ist darumb nicht verdämit noch  
böse/ etc. Also können wir es hieher ziehen/ daß zwar etli-  
che böse Juristen gefunden werden/ aber wie kein Stand an  
und für sich selbst zuverwerffen ist/ darumb dieweil etliche  
Böse desselben mißbrauchen: Also darff man wegen etlicher  
Bösen/ der Juristen Stand nicht verwerffen/ wie er denn in  
dem Buch/ daß man die Kinder soll zur Schulen halten/ den  
Juristen gewaltig die Stange hält/ da er spricht: So sind  
nun die Juristen und Gelehrten in diesem weltlichen  
Reich/ die Personen/ so das Recht/ und dadurch das  
weltliche Reich erhalten/ und gleich wie ein frommer  
Theologus und rechtschaffener Prediger in Christus  
Reich/ Gottes Engel/ ein Heyland/ Prophet/ Prie-  
ster/ Haußnecht und Lehrer heist; Also möchte man  
einen frommen Juristen und einen treuen Gelehrten  
im weltlichen Reich des Käyser/ wol Prophet/ Prie-  
ster/ Engel und Heyland heissen. Und bald: Ich  
wolt eines treuen frommen Juristen und Schreibers  
Werck nehmen/ für aller Pfaffen/ Wönche und Non-  
nen Heiligkeit/ wo sie am besten sind. Führet darauff  
aus dem Käyser Justiniano an: Oporret Majestatem  
Imperatoriam non solum armis decoratam sed etiam  
legibus armatam esse, &c. Käyserliche Majestät (spricht  
er) muß nicht allein mit Harnisch oder Waffen gezie-  
ret sondern auch mit Rechten geharnischt oder gerü-  
stet seyn. Da siehe/ wie ebentheurlich verkehret dies-  
ser Käyser seine Worte/ daß er die Rechte nennet/ sei-  
nen